



Nachrichten vom Hockscher Ausrufer

von ohmne nach ungne durch's Dorf geschlumpert

Liebe Hochstedterinnen und Hochstedter sowie Leser aus nah und fern!

Der Winter hatte ja im Februar mit seiner Schneedecke von beinahe 30 cm und Temperaturen bis an die minus 20 Grad seinem Namen alle Ehre gemacht. Gleich darauf meldete sich aber schon der Vorfrühling mit seinen für ihn typischen Booten und Temperaturen über 10°C zu Wort. Zum Teil waren jedoch schon vor dem Schneechaos bereits Schneeglöckchen an Wegrändern und auf Wiesen zu sehen gewesen.

Aber der März bringt nicht nur den meteorologischen Frühling (am 1. März), sondern auch den astronomischen, der in diesem Jahr auf den 20. März, um genau 10.37 Uhr fällt. Zu diesem Zeitpunkt hat die Sonne den Frühlingspunkt der Erdbahn, erreicht und damit die Tagundnacht-

gleiche. Von diesem Tag an, werden die Nächte kürzer und die Tage länger. Aber Zeit zum Lesen des Ausrufers in seiner 168. Ausgabe sollte dennoch sein (Aufmerksame Leser werden bemerkt haben, dass es zwei Ausgaben mit der Nummer 166 gab – ein Versehen). Viel Spaß und jede Menge Erkenntnisse wünscht die Redaktion.

Dicke Packung

Die Zeit der hohen Schneedecke ist nun hoffentlich vorbei, wobei auch diese Periode im Februar schöne Seiten hatte - besonders für die Kinder, die ausgiebig in der weißen Pracht Rodeln konnten und Schneehöhlen oder Schneemänner gebaut haben. Ganz besonders in Verbindung mit strah-



lend blauem Himmel boten sich faszinierende Winteransichten, die es wohl so vor zehn Jahren zuletzt gab.

Noch ungewöhnlicher waren dann die Temperaturen gegen Ende des Monats, als schon frühlinghafte 20°C auf dem Thermometer abzulesen waren und Sandstaub von der Sahara, der die Sicht auf die Sonne und in die ferne Landschaft gelblich trübte.

Es ist wieder Zeit

Ja, im März ist es wieder an der Zeit, die Uhren um eine Stunde vorzustellen. In der Nacht vom 27. auf den 28. März sollten die Zeitmesser eigentlich zum letzten Mal umgestellt werden. Das war das Ergebnis einer EU-Umfrage vom 5. bis 16. August 2018. Es gibt aber ein Problem: Die EU-Staaten müssten alle zustimmen. Verantwortlich sind verschiedene Ministerien in den Mitgliedsstaaten, welche sich jedoch überhaupt

nicht einig über die Zeit sind, die nun die richtige sein soll. In Deutschland ist das Ministerium für Wirtschaft und Energie zuständig. Es gibt europaweit aber noch nicht einmal eine Gesetzesvorlage zur Abschaffung der Zeitumstellung. Es ist zweifelhaft, ob die Zeitumstellung 2021 wirklich ein Ende findet.

Leserpost

Grundsätzlich ist die Redaktion über Post von Lesern erfreut, gern kann diese eigene Artikel oder auch Kritik enthalten. Es besteht jedoch **keinerlei Verpflichtung** Lesermeinungen oder Artikel abzu drucken! Wie schon vielfach angemerkt, ist der „Hockschter Ausrufer“ eine private Initiative. Das Schreiben, Setzen, Ver vielfältigen, Pfalzen, Sortieren und Verteilen des Blattes erfolgt in der Freizeit der Redaktionsmit glieder. Das Geld fürs Papier stammt aus Spenden.

Zur leichteren Verarbeitung von Leser-Artikeln

ist es von Vorteil, längere Texte auf elektronischem Weg zu übermitteln. Die Adresse hierfür ist im Impressum angegeben.

Die Redaktion erreichte eine Leserpost zum Artikel „Absperrung“ im Ausrufer vom Februar, die wir hiermit veröffentlichen. (In diesem Fall ist der recht umfangliche Text abge schrieben worden.):

Beginn

Gegendarstellung

zum Artikel „Absper rung“ in der Ausgabe 166 - Februar 2021

Sehr geehrte Redaktion des „Hockschter Ausrufer’s“!

Ich verstehe ja, dass in Zeiten von „Home-Office“ und „Home-Schooling“ jede noch so kleine Abwechslung willkommen ist. Aber könnten Sie sich bitte ein anderes Ziel Ihrer Aufmerksamkeit und Kritik suchen?

Als erste Reaktion dachte ich an den Liedtext „Lass die Leute reden“ von Die Ärzte. Wer ihn nicht kennt,

kann den Text ja mal googlen und sich eventuell wiedererkennen.

Dann dachte ich: nein, das muss ich richtig stellen. Aus diesem Grund möchte ich, dass diese Gegendarstellung veröffentlicht wird.

1. Der Weg oberhalb der Wiese wird **auch** von mir befahren, ja das stimmt. Aber im Herbst und im Winter oder bei Regenwetter ist es egal, ob ein Fahrzeug zur Tierversorgung, ein Gespann in Richtung Mönchenholzhäusern oder ein Quadfahrer den Weg befährt. Das Ergebnis ist das gleiche. Es liegt nun mal in der Natur der Sache, dass in nasser Erde Spurrinnen entstehen.

2. Was den Bach als Tränke von Wild angeht, ist es eine Tatsache, dass lediglich nur ein wechselnder Teil der Wiese durch den Elektrozaun abgegrenzt wird. Für jede Art von Wild ist somit ein ständig freier Zugang von 3 Seiten zum Bach möglich.

3. Beim Elektrozaun muss aus folgendem Grund kein „Funkenflug“ befürchtet werden: Wäre der Strom-

kontakt länger (mindestens 3 Sekunden lang) würden sich Muskeln verkrampfen, was zu gesundheitlichen Problemen führen könnte. Dies ist durch die sehr kurze Impulszeit jedoch ausgeschlossen. Die Berührung eines elektrischen Weidezaunes ist somit für Mensch und Tier ungefährlich.

4. Ich lasse nicht nur meine Tiere auf der Streuobstwiese weiden. Ich kümmere mich selbstverständlich auch um die Neubegrünung der Weidefläche bei schadhafte Stellen, verarzte die Bäume mit Wachs bei Windbruch oder hänge Meisenknödel für beheimatete Vogelarten in die Bäume. Außerdem lobten zahlreiche Hochstedter meine Bemühungen, den Weg oberhalb der Wiese von den Wucherungen wilder Rosen zu befreien. Auch das gehört für mich zum naturnahen Miteinander.

Noch ein Wort zur Tierhaltung an sich:

Ich habe den Ausbildungsberuf „Tierwirt für Rinderhaltung“ erlernt, den ich bereits seit fast 10 Jahren ausübe. Alle, die sich den Kopf über die

Haltung meiner Tiere zerbrechen, kann ich somit beruhigen: Ich weiß, was ich tue. Mein Anliegen ist die naturnahe und artgerechte Haltung von Rindern.

Hier noch einige Anmerkungen zum Thema Winterweidehaltung des Deutschen Tierschutzbundes e.V.:

„... Rinder ganzjährig auf der Weide zu halten, ist ein sehr naturnahes Haltungsverfahren ...“

„... im Gegensatz zur Situation in den zu dunklen feuchten und schlecht belüfteten Ställen können sich die Tiere im Freien weiträumig bewegen und ihre arteigenen Verhaltensweisen ausleben ...“

„... Untersuchungen zeigen, dass nicht nur Robustrassen ... sondern auch die unterschiedlichsten Fleischrindrassen bis hin zum Schwarzbunten Milchrind für die hiesigen Winterbedingungen für eine Robusthaltung geeignet sind ...“

„... sie sollten eine Weideperiode und den Herbst im Freien verbracht haben. Nur so können sie sich das

erforderliche Wintewrfell und die Unterhautfett-schicht, die als Wärme-schutz und Energiespei-cher dient, ausreichend ausbilden ...“

Falls Sie nun den Eindruck haben, dass diese Gegen-darstellung mit zu viel Ironie und Sarkasmus bestückt ist, haben Sie Recht. Wie sollte ich sonst damit umgehen, dass Sie für einen Bericht über meine Tiere im Bürger-blatt fast zwei Seiten ver(sch)wenden.

... für einen Bericht, der den Gedanken nahe legt, dass es in Hochstedt nichts Wichtiges als die Unweg-barkeit von Trampelpfaden gibt.

Ein ganz wichtiges Anlie-gen habe ich noch. Ich möchte hiermit die Gele-genheit nutzen, mich ganz herzlich bei allen Hock-schern zu bedanken, die mich unterstützen und mir durch Gespräche und Besuche bei meinen Tieren zeigen, dass sie ehrlich interessiert sind.

Ende

Ich bitte darum, den voll-ständigen Text meiner Gegendarstellung (von Beginn bis Ende) zu dru-

cken, ihn weder zu verän-dern noch zu kürzen.

*Mit freundlichen Grüßen
Felix Schmidt*

Anmerkung der Redak-tion:

1. In unserem Artikel wurde mit keinem Wort die Art und Weise der Tierhaltung im „Bach“ angemahnt – die Aus-wirkungen, die eine Tierhaltung an diesem Ort mit sich bringt (u. a. „... die Zerfahrung der Hochstedter Trampelpfade ...“) aber sehr wohl.

2. Richtig ist, dass die Wege im „Bach“ außer-dem auch mit PKW's und Quads zerfahren werden.

3. Sehr geehrter Herr Schmidt, über die Pa-pierver(sch)wendung im „Hockscher Ausrufer“ lässt sich bei 3.458 Text-zeichen in Ihrer „Ge-gendarstellung“ gern streiten. Ein Artikel über die Haltung von Rindern im Freien, wäre vermut-lich interessanter gewe-sen.

Jens Schüßler

Nachrichten vom Heimatverein

Ostervorbereitung

Zur Frühlingszeit gehört auch ein wichtiger bunter Punkt im Ort. Vermutlich

**WIR SIND
KULTUR-
PARTNER
DER**



**BUGA
2021
ERFURT**

wird es auch in diesem Jahr wieder eine Osterkro-ne in Hochstedt geben, die einige Wochen vor Ostern bereits Am Lindenborn aufgestellt wird. Seit letz-

tem Jahr gibt es dafür ein eigens gefertigtes Gestell. Man darf gespannt sein...

BUGA

Noch immer ist unklar, wann wieder Veranstaltungen in Hochstedt stattfinden können. Wie schön wäre eine öffentliche, gemeinsame Bratwurst und ein Bier?

Wegen der anhaltenden Pandemie-Lage bleibt uns an dieser Stelle jedoch nichts weiter, als wieder auf unsere zwei Tage während der BUGA hinzuweisen. Anlässlich der Themenwoche „In Blau gewandet“ (das ist die Woche nach Pfingsten) sind wir am 27.5. ab 14.00 Uhr und am 28.5. von 10 – 14.00 Uhr auf dem Vorplatz des Deutschen Gartenbaumuseums im egapark zu finden.

Wer sich außerdem für die anderen Programmpunkte der Bundesgartenschau interessiert findet inzwischen den Kalender unter

www.buga2021.de

Tagesfahrten

Auch die Fahrten in diesem Jahr sind nicht planbar. Sollte sich die Lage grundlegend verändern, wäre die Durchführung einer Herbstfahrt noch am

einfachsten zu organisieren. Ein Planungsbeginn kann jedoch erst im späten Frühjahr stattfinden. Wir werden darüber informieren.

Der Heimatverein

Meeresschildkröten



Hier noch ein Nachtrag zum Artikel im letzten Ausrufer über die Rettung der Meeresschildkröten an der Küste von Nicaragua: Wer sich weiter in das Thema einlesen möchte, kann dies auf der Internetplattform

www.msv-nicaragua.de

gern tun. Hier findet man auch ein Spendenkonto.

Ortsteilbürgermeisterin

Liebe Hochstedterinnen und Hochstedter, sehr geehrte Leser und Leserinnen,

was war das für ein Februar ... eisige Temperaturen,

Schneemassen, herrliches Flirren und Glitzern und dann mit einem Schlag frühlingshafte Temperaturen, erste Frühblüher und fröhliches Vogelgezwitscher.

Zunächst möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken für das zügige und geduldige Schneeräumen vor allem auf den Gehwegen. Und während die Anwohner der Sömmerdaer Straße immer wieder fast von vorn anfangen mussten, nachdem der Räumdienst durchgefahren war, haben viele Anwohner der anderen Straßen diese mit Handkraft geräumt. Wir hatten aber auch Glück, dass ein beherzter Bürger mal eben mit größerer Technik das Größte beiseite geräumt hat. Herzlichen Dank! Der für Hochstedt zuständige, von der Stadt beauftragte Räumdienst lässt vieles zu wünschen übrig. Künftig müssen hier andere Lösungen gefunden werden. Ich stehe dazu im Austausch mit der Stadtverwaltung.

Einen Arbeitseinsatz würde ich gern organisieren, aber pandemiebedingt ist dies gerade nicht möglich. Eventuell wird es, sofern es die Lage erlaubt, einen

kurzfristig angesetzten Einsatz geben, bei dem mal wieder in und um Hochstedt Müll gesammelt und das eine oder andere Zweiglein, was in einen Weg ragt, abgeschnitten werden soll. Ich würde Aushänge im Schaukasten und beim Bäcker veröffentlichen.

„Der Bach“ und das gesamte Gebiet südlich und östlich von Hochstedt sind in der Tat unser „Naherholungsgebiet“. Und das soll auch so bleiben. Gleichzeitig muss dieses Gebiet - die Wege, die Streuobstwiesen, die Wäldchen – gepflegt werden. Die Stadt Erfurt hat in den vergangenen Jahren einiges getan, um die Streuobstwiese „im Bach“ sowie oben am Weinberg zu erhalten und zu verjüngen. Dazu gehört auch die Verpachtung der Fläche im Bach. Der Pächter, ein junger Mann aus Vieselbach (gelernter Rinderzüchter, der also von seinen Tieren etwas versteht), ist angehalten, die Flächen naturnah zu pflegen und den Weg zu mähen. Dies hat er im vergangenen Jahr sehr ordentlich gemacht (nachdem ich die zwei Jahre zuvor dafür gesorgt hatte, dass der Weg zumindest

einmal im Jahr gemäht wurde). Zusätzlich hat der junge Mann weitere Flächen von Gestrüpp befreit und hält auch diese in Ordnung. Sicher ist der aktuelle Zustand des Weges nicht komfortabel. Das wissen wir und das weiß auch der junge Mann. Nach einem Gespräch mit ihm kann ich Ihnen versichern, dass er sein Bestes geben wird, um den Weg, sobald es wieder etwas abgetrocknet ist, wieder besser begehbar zu machen. Seine Fahrten zur Versorgung der Rinder sind einfach notwendig. Wichtig wäre mir an dieser Stelle, dass eben nur solche notwendigen Fahrten dort erfolgen und keine Spaßfahren mit Motorrad oder Quad.

Mit freundlichen Grüßen
Silke Palmowski

Ich werde am 8. und 22. März 2021 ca. 16:30 am Bürgerhaus anzutreffen sein. Aktuell kann ich noch keine Aussage darüber machen, wann die nächste Ortsteilratssitzung sein wird, da diese nur in besonders dringenden Fällen stattfinden sollen. Bitte beachten Sie den Aushang

oder nutzen Sie das Bürgerinformationssystem. Bei Fragen oder Anliegen können Sie sich gern an mich oder ein Mitglied des Ortsteilrates wenden bzw. bei der Ortsteilverwaltung 0361-6551060 oder 0361-6551056 anrufen.

Großvater und Enkelchen

„Trogk’s Assen onn Kaffeaus ins Holz binn Harn onn Tagelihener, daß nech su schpete wärd, dann se warn Honger hua,“ su meente Gruheßmodder Jefdorte färr iharn al Hannekobb. „Se sin hitte friehes schon sihre bale fort, wi `s noch dammrig warre, dann se wonn hitte fert’g ware, onn wenn d’r Saft ienträtt, äß Holz nech mi su vial wart, wi in Winner. Nemb’s Enklischen Märichen mät, dann se trelweliert schon de ganze Woche, daß se Blemichen suche wäll in Holze.“ Hannekobb hockte `n Korb mät `n Assen uff, das in anne Kihwedecke geweckelt warre, daß nech kalt warre sulle, onn namb Märichen an de Hand mät iharn klenn Handkäwichen von ihrer Pote. De Kleene schnatterte emmer anne ganze Masse, awwer dar

ale Gruheßvuater von fenfenfäwz'g Johr'n antwortete emmer de Quare. Was sia schwatzen, dodervon sollte etz a Schteckchen hie.

Märichen: „Hee, Gruheßvuater, gucke nur, die vialie Schniehegläckchen!“
 Hannekobb: „Gängk wack mät di Zeie!“

Märichen: „Gucke nur, Gruheßvuater, di schiehen Veilichen, wi hebsch di richen, die tumme in de Hemme (Wäsche)!“

Hannekobb: „Anne Rostbrotworscht richt schenner!“

viale, vialie Gugugsblommn!“

Hannekobb: „Darr Ruhetwien von Farre zu onser goldne Hochz'g warre mir lewwer!“

Märichen: „Onn do di Wiedenkatzchen on Lämmerchwänzchen an Haddelnoßbischen!“

Hannekobb: „Anne Halbgerecherte on a Fatzen Schenken äß mir lewwer!“

Märichen: „He Gruheßvuater, horch, in d'r Flachsriheste quaken schonne de Fräsche, onn dort hepft a Uhesterhuase!“

genetze, wenn de amol anne Buowerschfrauwe geware wist!“

Aus: „Potz'ge Denger onn varflucht'ge Resse“ - Allerlei heitere Anekdoten und Geschichten in Thüringer Mundart
 Aufgeschrieben von Oskar Wilhelm Imhof

Zu diesen Mundart-Geschichten: In Zeiten der sogenannten Globalisierung und der allgemeinen „Vermanschung“ der Sprachen - insbesondere bei uns Deutsch-Englisch - sollte es eigentlich ein Muss sein, unsere „alte“ Sprache, wenn schon nicht zu beherrschen, so doch wenigstens zu verstehen. Die Mundart der Region ist ein Stück unserer Kultur, die wahrscheinlich verloren geht. Deshalb lohnt es sich, manche Texte auch zweimal zu lesen.



„He, Grußvuater, gucke nur die vialie Schniehegläckchen!“

Märichen: „Ach Gruheßvuater, guck nur, di

Hannekobb: „Nunne hie awwer uff mät di Geneste, das kann dir alles nischte

Selbstverständliches

Es gehört einfach zum guten Ton zwischen Nachbarn, Lärm und Krach jeglicher Art an Sonn- und Feiertagen zu unterlassen. „Abfall“ der bellenden Vierbeiner ist zu entsorgen!

Ortsteilverwaltung

Sprechzeiten: 8. und 22. März ab ca. 16.30 Uhr vor dem Bürgerhaus

Als Termin für die nächste Ortsteilratssitzung ist der 22. März, ab 17.00 Uhr geplant. Änderungen können Sie dem Informationskasten am Bürgerhaus oder dem Bürgerinformationssystem entnehmen.

Termine/Feiertage

- 08. März:** Internationaler Frauentag
- 20. März:** Frühlingsanfang
- 28. März:** Beginn der Sommerzeit

Informationen zu den Bibliotheken in Erfurt: Auf der Grundlage Thüringer Verordnung über außerordentliche Sondermaßnahmen zur Eindämmung einer sprunghaften Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 und der Allgemeinverfügung der Landeshauptstadt Erfurt über erforderliche Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 vom 03.02.2021 bleiben

die Einrichtungen der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt geschlossen. Die Leihfristen der entliehenen Medien werden automatisch angepasst.

Andere Termine lagen bei Redaktionsschluss nicht vor!

Abfallkalender

01.03.: Biotonne
02.03.: Gelbe Tonne
08.03.: Biotonne
10.03.: Hausmüll
15.03.: Biotonne
16.03.: Gelbe Tonne
17.03.: Papiertonne
22.03.: Biotonne
24.03.: Hausmüll
29.03.: Biotonne
30.03.: Gelbe Tonne

Quelle: stadtwerke-erfurt.de

Alle Angaben ohne Gewähr!

Übrigens: **Abfallkalender der Stadtwerke Erfurt gibt es in gedruckter Form nur noch hier im Ausrufer oder auf Anfrage. Die Termine können im Internet unter: www.stadtwerke-erfurt.de oder per App abgerufen werden.**

Beiträge für die nächste Ausgabe werden bis zum 25. März entgegen genommen!

Beiträge auch gern per eMail an: ausrufer@hockschter.de

An dieser Ausgabe werkten: J. Schüßler (verantw.), Y. Weber, M. Braun; Auflage 130; Anschrift: Jens Schüßler, Am Bürgerhaus 5, 99098 Erfurt-Hochstedt; e-Mail: ausrufer@hockschter.de
Gefundene Rechtschreibfehler dürfen behalten werden!

